

Aus der Stadt Halle Dem Leben wiedergegeben!

Er ist wieder da! Der Jüngling Jabel aus Halle, um den man sich so schwere Sorgen gemacht hat, der einige Dörfer und auch noch die Behörden der Schiffschiff Halle in Aufregung zu versetzen mußte. Ein großer Aufwand wurde nach getan. Aber das konnte natürlich niemand wissen, als der Belegte demnächst wurde und Gerüchte von einem Mord umflogen.

Mord. Seit den heißen Regenstunden des gestrigen Donnerstags hörte man in der Gegend von Seeben nichts anderes als dieses gräßliche Wort. Der junge Jabel aus Halle ist erschlagen, die Leiche hat man ins Schiffschiff gemornt. Die Landesstrafpolizei rüdt an, pflichtgemäß, sie weiß, daß Eile vor allem not ist, wenn man ein Verbrechen aufklären will. Mit Stroman wird der Leich abgeholt. Raucher über ihre Kunst. Am Rande des Schiffschiffes warren voll Spannung hunderte. Das Ereignis: nichts.

„Und doch sieht er drin“, räumt eine alte Frau, deren Mann das Hellsche verfiel. „Gleich am Ufer geht's 40 Meter hinab, da liegt er. Man muß zwei Stöße Brot in den Teich werfen, die nähern sich dann und versinken dort, wo der tote liegt. Er sieht nämlich das Brot an.“ Man hörte den Schrei und schüttelt den Kopf. Manche werden aber doch nachsichtig. Am liebsten verjuchten sie's mal mit dem Brot.

Der Wege führen von Seeben nach Trotha. In der Nähe eines von diesen vierten liegt vielleicht der tote. Aber was? Haben siegen über einem Kartoffelacker auf. Ah, da ist er vielleicht noch zu finden. Tatsächlich weht es heran wie Verwundungserst. Erste Menschen nähern sich der Stelle. Sie finden eine tote Kate.

Unhöflich bilden sich die Menschen an. Jeder ist plötzlich Kriminalist geworden, jeder will aus dem Wissen des anderen forschen, ob er um die Tat weiß oder sie möglicherweise begangen hat.

In den Wirtschaften hoden die Gäste zusammen und besprechen das fürchterliche Ereignis. Die Kriminalpolizei hat die Frau weggeholt. Mit wehendem Haar ist sie im Polizeiwagen durch das Dorf gefahren. Einen anderen Zeugen holt man gar mit dem Motorrad.

„Der Bengel“, so sagen die Männer, „hatte hier im Orte gar nichts zu suchen. Er konnte unsere Mädchen zufrieden lassen und in Halle bleiben.“ Andere wissen, daß in geheimnisvoller Weise am Tage nach dem Verschwinden des liebeskranken Schiffschiffes drei junge Leute das Dorf verlassen hätten.

Endlich am Abend, da immer noch Hunderte suchen, kommt die Entspannung. Der tote melde sich auf der Polizeiwache in Trotha. Er ist zu lange bei seiner „Frau“ geblieben und hat nun vor dem ehrenwerten Vater, der auf Ordnung hält, Angst gehabt. In Trotha, können und auf dem Petersberg hat er sich umgesehen, bis er am Nachmittag in der „All-

gemeinen Zeitung“ las, daß man ihn im Schiffschiff suchte. Da meldete er sich zur Stelle. Der Vater wird das übrige besorgen.

146 städtische Landarbeiter im Streik

Auf den städtischen Landarbeitern Gimir, Reibung und auf dem Flugplatz sind gestern 146 Arbeiter beiderlei Geschlechts in den Streik getreten. Sie wollen nach den Tarifen des Staats- und Gemeindegewerksverbandes bezahlt werden. Die Stadt Halle hat zuerst den Flugplatz, dann Gimir und schließlich Reibung in eigene Regie übernommen. Sämtliche Arbeiter wurden nach dem Sonderbetriebsvertrag bezahlt und waren auch als Landarbeiter organisiert. Mit den Arbeitern auf dem Flugplatz wurden später Sonderabmachungen getroffen, da es dort kein Deputat gab. Die anderen Güter sind geschlossene Güter, und die Arbeiter werden dort genau so bezahlt wie die Arbeiter auf den Privatgütern in der Umgebung von Halle. Nunmehr verlangen die Arbeiter dieselbe Bezahlung wie die städtischen Arbeiter anderer Bezirke. Sie wollen Barlohn und kein Deputat. Seit Anfang dieses Jahres geht der Arbeiterstand gegen das Hindernis, welches in die Organisation der städtischen Arbeiter. Dieses Hindernis wurde angenommen unter der Bedingung, daß es keine Veränderung in den Tarifen bringt.

Am 14. Juli verslagten sich die Verhandlungen vor dem Schlichter Kommissar. Es wurde ein Zwischenbeschluss herbeigeführt, nach dem der Reichsarbeitsminister gefragt werden soll, wie er sich zu der Sachlage stellt. Am Sonntag, den 15. d. M., wurde die Verhandlung fortgesetzt. Die Regie der städtischen Güter würde durch die Umleitung der Landarbeiterlöhne auf die Löhne der städtischen Arbeiter einen größeren Schaden erleiden. Der Magistrat sieht auf dem Standpunkt, daß er keine höheren Löhne bezahlen könne als die Privatgüter der Umgebung, und Zugeständnisse des Magistrats in dieser Angelegenheit würden meißelnde Folgen auch für die Privatgüter nach sich ziehen. Der Reichsarbeitsminister soll sich nach dem Zwischenbeschluss dahin äußern, ob die Verbindlichkeit des Tarifes des Gemeindegewerksverbandes sich auch auf die städtischen Güter erstreckt.

Der Magistrat hat Verhandlungen mit dem Vertreter des Verbandes selbst abgelehnt und mit den Arbeitern direkt verhandelt.

Die Straßenbahn zur Heide.

Rodden gehen die behördliche Annahme der neuen Bahnstrecke Gröblich-Roddenmühle erfolgt ist, wird die neue Linie am Sonnabend mittag 12 Uhr dem Verkehr übergeben. Zeitfahrplanpunkt ist die Salbecke an der Treppe der Leitzstraße.

Der neue Museumsdirektor.

Zum Direktor des Städtischen Museums in der Weinberg wurde Dr. Meis. Scheidt ernannt. Scheidt ist 1889 geboren und hat in Berlin und Würzburg Philosophie und Kunstgeschichte studiert. In Berlin war er Assistent Justiz in der modernen Abteilung der Nationalgalerie im Kronprinzenpalais.

Mit der Wahl Scheidts ist die jahrelange Vakanz des Direktorspostens in Halle endlich beseitigt worden, die durch Sauerlands Fortgang nach Hamburg entstanden war, der allerdings auch weiterhin das städtische Museum mit Rat und

Tat unterstützt hat. Sauerland hat das Museum durch eine vorzügliche Organisation zu einem weithin bekannten Institut gemacht, das in der Bereinigung von alten Kunstgemälden und Gemälden der Gegenwart einig dastehet.

Bekleidung und Ausrüstung der Feuerwehren.

Der preussische Innenminister teilt in einem Rundschreiben mit, daß beschlüssigt sei, alle bisherigen einschlägigen Erlasse über die Bekleidung und Ausrüstung der preussischen Feuerwehren aufzuheben und die künftige Regelung den Oberpräsidenten zu übertragen. Diese werden ersucht, sich bis zum 1. September d. J. hierzu zu äußern.



Richard Moritz

einer der bekanntesten Hallenser unserer Stadt, feierte am 11. Juli seinen 75jährigen Geburtstag. Seit 40 Jahren ist Schwager Moritz Schwinmeyer, hat 35 Jahre in der hiesigen Eisenbahn an der Städtischen Station, und seit den letzten fünf Jahren im Eisenbahnbau. Rund 2000 Schwinmeyerler hat er in den 40 Jahren das Schwinmeyer geleitet.

Turmbalzen.

Wie uns der Ev.-Soz. Volksbund mitteilt, werden in der Woche vom 18. bis 24. Juli folgende Choräle von den Hausmannskirchen gelassen: Sonntag: Die Gach ist bei, Herr Jesu Christ; Montag: Schübler Herr Jesu; Dienstag: Warum soll ich mich denn klammern; Mittwoch: Das Schicksal soll doch mein Trost; Donnerstag: Großer Gott wir loben dich; Freitag: Nun lob mein Seel den Herren; Sonnabend: Klein Gott in der Höh.

Todesfahrt mit dem Auto.

Donnerstag mittag gegen 11 Uhr verunglückte auf der Fahrt von Leipzig nach Halle das Auto des Steinbruchsbesizers Max Bräunne aus Halle-Trotha, Saalestraße 1. Im Auto befanden sich der Besitzer und sein Chauffeur auf dem Vorder-, auf dem Hinterste ein Bergwerksdirektor.

In der Höhe der Straße nach Bernsdorf, zwischen Gröbers und Brudow, kam aus einer Ursache, die noch nicht einwandfrei festgestellt ist, der Wagen aus seiner Bahn und landete gegen einen Kirchbaum. Die Insassen wurden hinausgeschleudert. Steinbruchsbesitzer Bräunne erlitt eine schwere Querschnitts des Brustkorbes, mehrere Rippenbrüche und einen mehrfachen Bruch des linken Oberarmes. Er wurde beknüppelt aufgehoben. Der Chauffeur und der Bergwerksdirektor wurden nur leicht verletzt. Man brachte den schwerverletzten Bräunne in die Gärtnerei Klinik, dort konnte aber nur der Tod festzustellen werden.

Es wird erzählt, der Besitzer Bräunne habe sich während durch die Hitze, einen leichten Schlaganfall erlitten und beim Zusammenstoßen mit dem Chauffeur gegen die Wand gestoßen. Dadurch sei das Steuer in eine falsche Richtung geraten. Der Chauffeur hat Berichtigungen an der Rädersteuer, der Bergwerksdirektor soll gut mit dem Verletzte sein.

Die neueste Lebensversicherung.

Die halleschen Lebensversicherungsanstalten differieren bei der Stadt Halle nach dem Stande vom 14. Juli 1926 auf der Grundlage der folgenden Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtversicherungsbeitrag (Ermäßigung, Wohn-, Heizung und Bekleidung, Bekleidung und sonstiger Bedarf), einfl. Beitrag, ohne Steuern und Abgaben 1,36 Proz.; 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,32 (+ 0,9) Proz.; 3. Lebenshaltung ohne Heizung und sonstigen Bedarf (Ermäßigung, Wohn-, Heizung und Bekleidung) 1,30 (+ 0,8) Proz.; 4. Lebenshaltung 1,27 (+ 0,7) Proz.; 5. Heizung und Bekleidung 1,72 (-) Proz.; 6. Wohnung 1,02 (-) Proz.; 7. Bekleidung 1,50 (-) Proz.; 8. sonstiger Bedarf 1,70 (-) Proz.

Unhöflicher Wetterbericht.

(Kochbuch aus mit Genehmigung der Städtischen Wetterstation.)

Der Vorstoß der nordwestlichen Luftmassen hat die Wetterlage wesentlich umgestaltet. Die einströmenden kalten Luftmassen haben nun in Verbindung mit Gewittern, die im Laufe des Donnerstagsnachmittags einsetzten und in der Nacht noch fortbauerten, wieder Niederstöße gebracht. Das Wetter hat hierdurch wieder einen unheimlichen Charakter angenommen. Bei wechsellagernder Bewölkung werden die Temperaturen wieder ansteigen. Die mit Regen verbundenen Gewitter bringen vorübergehend Abkühlung.

Vorherige: Fetter bis wolfig. Fortdauer der Neigung zu Gewitterbildung mit Regenfällen.

Während unseres

SAISON-AUSVERKAUFES

Freitag
Sonnabend
Montag

zur Hälfte des
ausgezeichneten
Preises

RESTE Brummer u. Benjamin

Halle an der Saale
Gr. Ulrichstr. 22-23
Rannischer Platz

